

Januar

Joanna Cannon

Drei Dinge über Elsie **Roman**

Pendo Verlag **2019** **20 €**

Florence Clayborne ist 84 Jahre alt und lebt in England in einem Seniorenheim. Da sie sich schlecht anpassen kann, eckt sie häufig an, und mit ihrer lauten Stimme - sie schreit mehr als sie spricht – fällt sie oft unangenehm auf. „Es gibt nicht mehr viel, was ich noch kann, aber ich kann noch sehr gut keine Lust haben“ ist ihr Credo. Außerdem passiert es immer häufiger, dass sie Sachen oder Namen vergisst oder verwechselt.

Ihr immer zur Seite, was auch passiert, steht ihre beste Freundin Elsie, ihre Freundin schon seit Kindheitstagen. Rein äußerlich ist Elsie das genaue Gegenteil von Florence, klein und zierlich, aber Elsie versteht Florence und ihre Ängste besser als jeder andere Mensch.

Das erste Ding über Elsie ist also, dass sie schon seit Schultagen mit Florence innig befreundet ist und nun auch im Alter mit ihr gemeinsam den Lebensabend verbringt. „Wir verbringen fast die ganze Zeit zusammen, Elsie und ich. Wir essen sogar zusammen...Nichts klingt trostloser als das einsame Klappern eines Messers und einer Gabel beim Abendessen“.

Das zweite Ding über Elsie erfährt man auch nach kurzer Zeit: es ist ihre Gabe, immer genau zu wissen, was sie sagen muss, damit es Florence wieder besser geht. Elsie weiß sie zu nehmen, während andere Heimbewohner hart über sie urteilen: „Florence kann niemanden leiden...die allermeiste Zeit nicht mal sich selbst“. Und Florence braucht Elsie. „Weil das manchmal alles ist, was man braucht. Jemanden, der da ist. Jemanden, der bei dir ist, wenn du einschläfst. Jemanden, der dir sagt, dass alles gut wird“.

Joanna Camerons Roman beginnt mit der Situation, dass Florence hilflos auf dem Boden ihres Appartements liegt, da sie gestürzt ist. Während die Zeit verstreicht, gehen ihre Gedanken zurück in die Vergangenheit. Sie ist äußerst beunruhigt, da in ihrem Heim ein älterer Herr aufgetaucht ist, den sie unter einem anderen Namen kennt und von dem sie mit äußerster Sicherheit weiß, dass er vor Jahren ertrunken ist. Seit seiner Ankunft geschehen seltsame Dinge in ihrer Wohnung, sie hat Angst vor ihm und fürchtet um ihr eigenes Erinnerungsvermögen: „Ich kann keine Erinnerung finden, der ich traue“.

Was genau damals geschah, worüber sie im Leben nie mehr sprechen wollte, setzt sich im Lauf des Buches wie ein Puzzle zusammen. (Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die passende Gestaltung des Buchcovers). Das dritte Ding über Elsie erfährt man erst ganz am Ende der Lektüre – und wie schon der „Sunday Express“ urteilt: es wird Ihnen das Herz brechen...

Joanna Cannon ist es gelungen, die Geschichte eines einsamen Menschen zu erzählen, auf der Suche nach dem Sinn des Lebens, voller Altersmelancholie, dennoch spannend und durchsetzt mit feinem Humor. Vieles, was Florence sagt und denkt, berührt und amüsiert zugleich, beispielsweise „Der Mensch bleibt im Alter der selbe, nur die Verpackung ändert sich“ oder „Es war mit Florence wie mit einer Eiterbeule – es war besser, abzuwarten, bis alles von selbst herauskam“. All dies und der Wunsch, hinter das Geheimnis ihrer Vergangenheit zu kommen, machen „Drei Dinge über Elsie“ unbedingt lesenswert.